

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1961-02-11**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. Februar 1961

Geliebter Schatz, -

sei aufs herzinnigste bedankt für Dein Schöngetipptes vom 3. Februar, dem man es durchaus nicht ansieht, dass da irgendwo ein Knochenstückchen fehlte. Was für ein Segen aber, dass es den Herren Aerzten schliesslich doch gelang, den Sachverhalt zu ergründen und Abhilfe zu schaffen. Wieviele Schmerzen hätten Dir erspart werden können, wären die Gelehrten ein wenig flinker gewesen!

Im übrigen brachte - abgesehen von der Freude, die ein ausführliches Schreiben von Dir immer bringt - mir diese Bulle die Erklärung eines bis dato völlig unlösbaren Rätsels. Traf doch - wenige Tage nachdem K.L.'s freundliche Sendung des Ed Murrow recordings mich erreichte - eine mir völlig unbegreifliche Plattensendung ein, - gesandt von der Firma und ohne dass der Spender genannt worden wäre. Nach den Bildern der reproduzierenden Künstler zu urteilen, und da es sich, dem "jacket" zufolge, um ein Sammelurium von "hits" aus einer mir unbekannten Broadway production handelte, war ich zunächst sehr geneigt, das Ding im genauesten Sinn des Wortes, "übers Knie zu brechen" (dies tue ich fast immer in solchen Fällen). Dann aber packte mich das Gewissen, und ich sagte mir, irgend ein Narr, der ffeundlichsten Absichten voll, habe mir zwar höchst wahrscheinlich etwas Grässliches geschickt; doch sei er vermutlich der Irrmeinung gewesen, die Platte reise viel langsamer, als der Brief, der demnächst eintreffen würde, und so müsste ich mir doch wohl ein paar Takte anhören, um dem Spender gegebenenfalles recht lügenhaft meinen Dank aussprechen zu können. Wer aber beschreibt meine Ueberraschung, als ich, nach den beiden ersten Wörtern bereits, merkte, es handle sich hier um einen wahren Heidenspass (Karl Valentin auf amerikanisch)! ? Ich lachte blutige Tränen anlässlich jeder Pièce, woraufhin freilich neuerdings Dunkel mich umfing. Denn W E R, so fragte ich mich, konnte dies gesandt haben ? Auf Dich wäre ich allenfalls gekommen, hätte ich nicht, wie vermerkt, so kürzlich K.L.'s Sendung in Empfang genommen und hätte ich mir ergo nicht sagen müssen: Wenn die Platinmeisen schon Platten schicken, - warum dann zwei, die nicht, zusammengepackt, gemeinsam einliefen ? Gleichviel, - das Rätsel ist gelöst, und aus lachendem Herzen danke ich Dir für die Liebesgabe. Danke auch aus (durch eben diese Platte) immer wieder mitgenommenem Herzen dem lieben K.L. für Uebersendung des Ed Murrow. Jetzt, natürlich, schulde ich ihm Geld? WILL IHN AUCH GEWISS zu einem feschen Kamillentee einladen (und wenss 80 Rappen kostet!), sobald er wieder anwest.

Dass die Politik Dich so schnell nicht loslassen würde, hatte ich befürchtet, ohne es begrüssen zu können. Habe meinerseits, - nicht etwa trotz den wildesten und andauerndsten Erfolgen, sondern gerade auf Grund ihrer, auf diesem Gebiet soviele Schiffbrüche erlitten, dass ich keine, mir nahe Menschenseele irgend ausgesetzt sehen mag, diesem unergründlichen Schmutz. Auch nimmt, - verzeih, - Dein Johnny seinen mässig hübschen Mund bei weitem zu voll. Wenn er sich ein knappes Viertel von dem, öffentlich vornähme, was er sich jetzt - öffentlich - zum Ziele setzt, - er könnte froh und dankbar sein, (und so könnten wir!), ~~weil~~ brächte ers durch. Aber sooo ? Je nun, - Du fliegst mit dem Lieutenant Governor spazieren

und weisst es am Ende wirklich besser.

12.11.11  
9402

Dem liebsten Kuzi tausend Dank für seinen kleinen Zwischenbericht. Irgendwie erweckte dieser und erweckten Dein Schweigen und ein Briefchen von K.L. in mir den dusteren Eindruck, ihr hättet meine langen Weihnachtsbriefe nicht erhalten. Niemand spielte je auf die mit solcher Herzensmüh gestalteten und hingemeisselten Schriftstücke an. Au contraire: mir wurde gesagt, man habe ja seit Ewigkeiten nichts mehr von mir gehört. Ich verfluchte die Post, entfluche sie aber hiemit, und freue mich neuerdings meines Lebens.

Dies Leben, wie ihr gehört haben mögt, spielt sich seit 2 Wochen wieder zu Hause ab, was nicht etwa heissen will, ich sei genesen, oder auch nur gebessert. Es verhielt sich nur so, dass mir im Spittel des weiteren nicht zu helfen war und sich auch ausserstande zeigte, die üblen und schmerzhaften Nachwirkungen (lauter Schmerztransplantationen ins Knie, ins Fussgelenk etc.) zu bekämpfen. Wehtun lassen kann ich mir alles auch in Kilchberg und zahle nicht täglich hundert Franken dafür. Demnächst ist nun eine überfällige Zahnbehandlung über und über fällig, und sie muss ich noch absolvieren, ehe ich mich, am 2. März, "heim"-verfüge, nach Wien. Dort hoffe ich auf die kombinierte Kunst meines "Acki" mit derjenigen des Prof. Siedeck, des ersten Internisten der kaiserlichen Hauptstadt. Inzwischen arbeite ich wie irre an Z.'s Briefbänden, die der bestallte Herausgeber seit zwei Jahren nicht nur verschleppt, sondern auch versaut; habe Schlimmes durchzustehen wegen der Filme ("Tonio Kröger" und "Zauberberg"), die natürlich im Argen liegen, so lange ich im Argen liege; und gräme mich zusätzlich wegen des amerikanischen "Krull"-Musical's (mit Tony Perkins), desbezüglich der Vertrag, an den ich unendlich viel Mühe gewendet, noch immer nicht unter Dach ist, nur weil ich nicht persönlich (in München, bei den Produzenten des deutschen Films) nach dem Rechten sehen kann. Demnächst steige ich ganz einfach auf und sehe nach dem Rechten.

Adieu, mein Franz Josefs-Gulden,- umarme die Deinen für mich und sei selbst millionenfach gehalst

von Deiner so armen, wie lieben

